Hinweis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **51 (1947-1948)**

Heft 24

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-672724

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

reckten unsere Glieder. Steif und ungelenk waren wir geworden. Es war eine Erquickung, ein paar Schritte zu tun. Die Welt hatte wieder ein ganz anderes Gesicht. Freundlich lachte sie uns an, der See winkte herauf, die Berge hatten alle Schrecknisse verloren.

Wie schön, wie herrlich war doch die Erde! Noch nie war sie uns verlockender erschienen.

Wir traten den Heimweg an. Gesprochen wurde nicht viel. Ein jedes hatte Mühe, mit seinen Gedanken fertig zu werden.

Im Hotel Mittaghorn wurde uns ein festlicher Empfang bereitet. Wir wurden begrüßt, als wären wir einer Lawine entronnen, aus den Fängen des Todes dem Leben wieder geschenkt.

Den Abend verbrachten wir gemeinsam. Keinen andern Menschen wollten wir unter uns haben. Das Schicksal hatte ein festes Band um uns geschlungen. Wir werden uns jederzeit nahe sein.

In später Stunde setzte sich der Pianist ans Klavier und hob an zu improvisieren. Er spielte, was ihn, was uns alle bewegt hatte. Die Macht der Töne versöhnte uns mit dem herben Tag, sie weckte uns und gab uns Mut und neue Zuversicht.

Nach einer Woche waren wir schon in alle Winde verstreut. Die Pflichten riefen. Der Kaufmann zog in seine Kolonien, der Ingenieur mit seiner Braut nach Amerika. Der Pianist wird schon manchen Triumph geerntet haben. Ich bin aber gewiß, in jedem erwachen zu Zeiten Gedanken oder zur Nacht beengende Träume, und wieder erinnert uns das Schicksal an die Stunden an der Totenwand."

Es war spät geworden, später als sonst.

Die Gäste erhoben sich.

Vom Turm der nahen Kirche schlug es Mitternacht.

„Das Schicksal, hört ihr's?" mahnte Fräulein Hilde. „Zwölf Schläge! und einer genügte schon, uns wie ein loses Blättlein im Herbst aus der Welt zu werfen."

DURCH MEINE TRÄUME...

*

Durch meine Träume, die leise verwehen,
Schwebst du dahin mit liebkosender Hand ...
Jede Nacht hab' ich dein Antlitz gesehen:
Es hat gelächelt, bevor es entschwand.

O silberner Stern meiner Einsamkeiten,
Löse mich nie aus süsser Rätsel Bann.
O Reifeglück meiner herbstlichen Zeiten:
Die Schatten wuchsen, die Stunde zerrann.

Rote Rose in meiner Träume Garten —
Du letzte, die zwischen den Astern blüht —
O, du Schenkende, deiner will ich warten,
Solange im Blut noch die Sehnsucht glüht.

Johannes Vincent Venner

HINWEIS Wir beginnen im neuen Jahrgang unserer Zeitschrift mit dem Abdruck des Romans: **«Das Wunder im Bergholz»** von Otto Zinniker. Es handelt sich um ein fesselndes Werk aus den Schweizer Bergen. Wir zweifeln nicht, dass unsere Leser die Ereignisse mit grosser Spannung verfolgen werden.